



## Andrang bei der Kandidatenaufstellung der KWV Eggstedt

● Karsten Peters bleibt in Eggstedt unangefochten die Nummer eins auf der Liste

Eggstedt Andrang herrschte bei der Kandidatenaufstellung der Kommunalen Wählervereinigung Eggstedt im Saal des Gasthofes „Zum Mühlental“. 68 Teilnehmer trugen sich in die Teilnehmerliste ein. „Das ist etwa das Doppelte gegenüber der vormaligen Kandidatenaufstellung“, merkte Eggstedts Bürgermeister Karsten Peters gegenüber der DLZ/BZ an. Teilnehmer merkten am Rande an, daß die Diskussion um die geplante Sondermülldeponie in Eggstedterholz wohl zu diesem erhöhten politischen Interesse im Dorf geführt habe.

Bei den Listenaufstellungen gab es, wie Beobachter meinten, keine Überraschungen: Mit zwei Ausnahmen wurde der alte Gemeinderat wieder aufgestellt. Bürgermeister Karsten Peters bleibt auch auf der Liste für die Gemeindevertreterwahlen im März auf Platz eins. Er erhielt bei der Listenaufstellung 51 Stimmen. Zweiter wurde Hans-Jürgen Martens mit 38 Stimmen. Auf den Plätzen drei bis fünf gab es im ersten Durchgang mit je 34 Stimmen eine Pattsituation für Peter Schuldt, Hans Strebos und Ernst Lommatzsch, die sich erst nach einer zusätzlichen Stichwahl in dieser Reihenfolge durchsetzten.

Den fünf Direktkandidaten folgen: 6. Hans Kühl, 7. Jens Bornholdt, 8. Rainer Schuldt, 9. Hans - W. Plett. Auf Platz zehn ist Rudolf Kühl und 11. Gudrun Podzun.

Eggstedts Gemeindevertretung hat neun Mitglieder. Doch Bürgermeister Karstens wies darauf hin, daß die „Reserveliste“ später lang genug sein solle, damit bei einer Häufung von

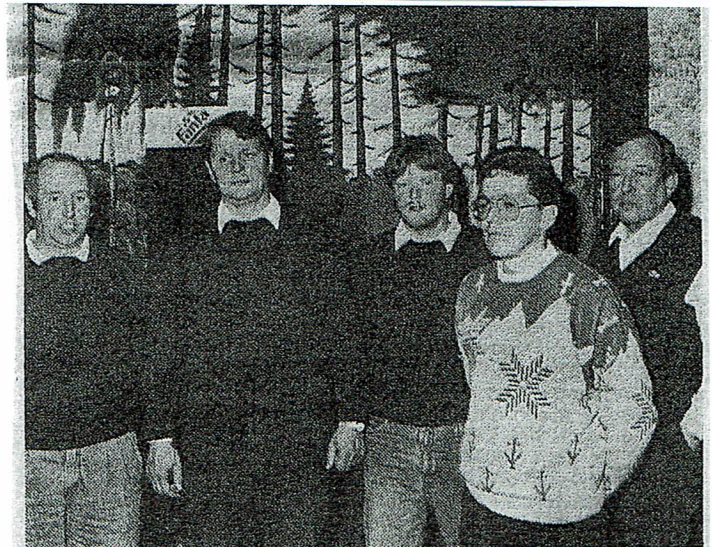
Abschieden, wie jetzt in Großenrade, ein Gemeindevertreter-sitz nicht mehr besetzt werden könne.

Gemeinderat Tim Rohwedder erlangte keine Wiedernominierung, während Ratsmitglied Wehrführer Richard Busch nicht mehr kandidierte. Dafür kamen Jens Bornholdt und Rainer Schuldt neu auf die Liste.

In seinem „Rechenschaftsbericht“ zog Karsten Peters zu Beginn der Versammlung Bilanz über die Arbeit seines KWV-Gemeinderates. Er verwies auf die Einstimmigkeit, mit der die Vertretung die Deponiepläne abgelehnt habe. Er betonte, daß die Gemeindevertretung durch Kontaktnahme zu den Bürgern Weener, „die dort ein ähnliches Problem haben“ sich intensiv mit der Sondermüllproblematik befasste.

Beim Rückblick nannte Peters die erfolgreich durchgeführte Dorferneuerung und 1987 kreisweit den ersten Platz im Wettbewerb „Schönstes Dorf“. Eggstedt amtiert mit diesem Titel gegenwärtig immer noch in seiner Klasse. Auch sonst geschah einiges fürs Dorf. Eggstedt erhielt eine Fahne und ein Wappen. Neue Holzschilder zeigen wo's lang geht und 16 neue Ruhebänke dienen dem Dorf und seinen Besuchern.

Auf eine solide Finanzpolitik, die den Bürger auch beim anstehenden Kanalisationsbau entlaste, verwies der Bürgermeister. Beim Bau der zu erneuernden Ortsdurchgangsstraße möchte er vermeiden, daß rechts und links der Straße allzu großzügig im Dorf mit dem Grundbesitz der Eggstedter umgegangen wird.



Eggstedts Führungsspitze bleibt unverändert. Bürgermeister Karsten Peters (zweiter v. li.) erhielt bei der Listenaufstellung mit Abstand die meisten Stimmen. Ein herausragendes Ergebnis erzielte auch Hans-Jürgen Martens. (zweiter v. re.). Mit auf dem Foto der Direktkandidaten sind: Peter Schuldt, Hans Strebos und Ernst Lommatzsch. Siehe oben anschließenden Bericht und Kommentar rechtsstehend.



Gute Beteiligung bei der Eggstedter KWV-Versammlung zur Aufstellung der Listen. Diesmal kamen doppelt soviele Bürger wie beim vorigen Mal. Siehe Bericht und Kommentar. (Fotos: Vierkant)

# Mitgliederzahl mehr als verdoppelt

## Kommunale Wählervereinigung in Eggstedt stellte Kandidaten auf

EGGSTEDT (ate). Bürgermeister und KWV-Vorsitzender Karsten Peters hatte vorgesorgt und in der Gaststätte „Zum Mühlental“ gleich den großen Saal für die Versammlung der Kommunalen Wählervereinigung reservieren lassen. Statt der sonst üblichen 25 bis 30 Personen waren diesmal rund 70 Eggstedter gekommen. Für Karsten Peters und seinen Stellvertreter Hans-Jürgen Martens keine Überraschung: Gegen die geplante Sondermülldeponie wird im Ort auf breiter Basis Front gemacht, Unstimmigkeiten im Dorf führten zu dem außergewöhnlichen Mitgliederzuwachs.

Die Wählervereinigung trifft sich nur alle vier Jahre. Jeder, der sich am Versammlungsabend in eine Liste einträgt und den Beitrag von einer Mark bezahlt, ist sofort Mitglied. Der Beitrag landet allerdings nicht in einer Partekasse, sondern wird im Anschluß an die Versammlung in Korn und Bier umgesetzt. 68 Eggstedter bezahlten an diesem Abend.

baut, erhielt das Dorf Besuch von 200 Eggstädtern vom Chiemsee. Der Gegenbesuch erfolgte im Mai dieses Jahres. Karsten Peters lobte das rege Vereinsleben, das sich auch in vielen Jubiläen ausdrückte: 1989 feierte der Gesangverein seinen 100., der TSV seinen 75. Geburtstag, im nächsten Jahr wird die Feuerwehr 100 Jahre alt.

Stolz war der Bürgermeister auf die „guten Rücklagen“ im Gemeindegeld, die Eggstedt erlauben, fast ein Drittel der Kosten für die Ortsentwässerung zu übernehmen. Noch „kein Land in Sicht“ sah Peters in Sachen Ausbau der Ortsdurchfahrt. „Vor 1993 wird das auf einen Fall etwas“, wurde ihm von Land beschieden. Die Gemeinde hätte den Ausbau gerne mit dem Bau der Kanalisation zusammengelegt und eine Firma mit den Arbeiten beauftragt. Differenzen gibt es noch in bezug auf die Straßenbreite: Die vorgesehenen zehn Meter (einschließlich Geh- und Radweg) hält die Gemeinde für zuviel.

KWV-Vorsitzender Karsten Peters wurde einstimmig wiedergewählt; Hans-Günter Strebos und Hans-Jürgen Martens haben ihre Ämter „getauscht“: Martens ist jetzt Schriftführer, Strebos stellvertretender Vorsitzender.

Lange Zeit nahm die Auszählung der Stimmen für die Kandidaten zur Kommunalwahl in Anspruch: 68 Stimmzettel mal fünf Namen für die Direktkandidaten machte für die drei Stimmzähler schon beim ersten Wahlgang 340 Striche auf ihrer Liste. Platz eins erhielt Karsten Peters (51), Platz zwei Hans-Jürgen Martens (38). Eine Stichwahl war für die Plätze drei bis fünf erforderlich – auf ihnen landeten Hans-Peter Schuldt, Hans-Günter Strebos und Ernst Lommatzsch.

Es folgen Hans Kühl, Jens Bornholdt, Rainer Schuldt und Hans-Werner Plett. Nach diesen neun Kandidaten für die neun Sitze in der Gemeindevertretung sitzen auf der „Reservebank“ Rudolf Kühl, Gudrun Podzun, Hans-Christian

Rohwedder, Horst Stammerjohann und Walter Krotzek.

Nicht wieder ins neue Gemeindepaulament kommen Timm Rohwedder und Richard Busch, letzterer hatte von sich aus auf eine Kandidatur verzichtet, aus Altersgründen. Die beiden neuen Gesichter gehören Rainer Schuldt und Jens Bornholdt.

Vor der Wahl der Kandidaten für die Kommunalwahl 1990 erinnerte Karsten Peters an das, was im Dorf in den vergangenen vier Jahren erreicht worden war: „1986 war das Hauptjahr der Dorferneuerung, die uns immer noch verfolgt.“ Auch 1990 sei noch Geld in diesem Topf, allerdings nur für gemeindliche Maßnahmen. 1987 gewann Eggstedt den Kreiswettbewerb „Unser schönes Dorf“, gab sich ein neues Wappen und eine neue Fahne, stellte 16 neue Bänke im Ort auf und ersetzte die alten Straßenschilder durch schöne neue Holzschilder. 1988 wurde in Eggstedter Moor eine neue Spurbahn ge-



Jeder, der eine Mark bezahlt, kann Mitglied werden – so ist es Usus bei der Kommunalen Wählergemeinschaft Eggstedt. Fotos: Politt



Die fünf Direktkandidaten der Eggstedter KWV: H.-G. Strebos, Karsten Peters, Hans-P. Schuldt, Hans-Jürgen Martens, Ernst Lommatzsch (von links).

21.12.89

# „Auf eigene Faust hier etwas aufbauen“

## Schlechte Erfahrung nicht pauschaliert

EGGSTEDT. Ernst Lommatzsch sucht schon seit langem nach personeller Verstärkung für seine Zimmerei. „Aber der Arbeitsmarkt hier ist schlecht“, weiß er inzwischen. „es sind keine passenden Zimmerleute zu kriegen.“ Passend, das bedeutet für den Eggstedter jemanden, der bereit ist, auch mal in Schleswig-Holsteins „Weltgeschichte“ herumzureisen. „Die Mühlen kommen ja nicht zu uns“, so Lommatzsch, lapidare Begründung. Mit der Mühlenrestauration hat er sich ein zweites Standbein geschaffen, das erste beruht auf dem Bau von Dachstühlen, auf Reparaturen und Innenausbauten.

Inzwischen hat Ernst Lommatzsch jemanden gefunden: den 23jährigen Jens Brose, einen Übersiedler aus Ost-Berlin. „Der macht sich ganz gut“, lobt der Meister nach dreiwöchiger Arbeitszeit. Brose, Maurer von Beruf, ist in der Zimmerei als Hilfsarbeiter angestellt. Erfahrung auf dem Bau bringt er mit sich, was ihm die Einarbeitung erleichtert. „Mir macht das Spaß“, sagt er, „außerdem wollte ich früher sowieso mal Tischler werden.“ Diesen Berufswunsch konnte er „drüben“ allerdings nicht verwirklichen, hat aber in seiner Komplexbrigade auch schon mit Holzarbeiten zu tun gehabt.

Die Aussichten, wieder als Maurer Arbeit zu finden, beurteilt Brose schlecht, erstens weil das ein „Saisonberuf“ ist, und zweitens, weil er wenig Erfahrung mit dem Verblenden von Mauerwerk hat, etwas, was hier oft, in der DDR aber sehr wenig angewandt wird.

Der Kontakt zwischen Ernst Lommatzsch und Jens Brose ist über das Bürger Sozialamt zustande gekommen; dorthin hatte sich der Eggstedter gewandt, nachdem alle anderen Bemü-

hungen erfolglos waren. Zur Zeit wohnt Brose noch in Burg, doch sein neuer Arbeitgeber hat ihm in Eggstedt schon eine Wohnung besorgt, zum 1. Januar 1990 will er umziehen.

In Eggstedt gefällt es ihm gut, auch wenn er die Großstadt Ost-Berlin gewohnt ist. „Hier ist es schön ruhig“, sagt er, „und wenn ich wirklich mal in die Stadt will, dann setze ich mich einfach in mein Auto.“ Brose kann sich gut vorstellen, bei Ernst Lommatzsch zu bleiben: Erstens macht ihm die Arbeit Spaß, und zweitens will er sich ja eine Wohnung einrichten. Seine Freundin soll im nächsten Jahr nachkommen, über Weihnachten will er sie besuchen.

Lommatzsch hatte „sein Glück“ schon einmal mit einem Übersiedler versucht. Seine Frau ist nach Riese-wohlld gefahren und hat sich dort nach Zimmerleuten umgesehen - schließlich hat sich ein Kraftfahrzeugschlosser gemeldet, der bereit war, in der Eggstedter Zimmerei zu arbeiten. „Das ließ sich ganz gut an“, erinnert sich Lommatzsch, der dem Mann sogar in Süderhastedt eine Wohnung besorgt hatte. Doch dem „Neuen“ scheint es in Eggstedt nicht so gut gefallen zu haben wie Jens Brose: Er holte sich eines Tages den Rest seines Lohnes ab und fuhr nach Salzgitter zu seiner Tante, weil es dort mehr Arbeitsmöglichkeiten gebe. Besonders pünktlich sei der erste Übersiedler auch nicht gewesen.

Nun ist Lommatzsch kein Mann, der die eine schlechte Erfahrung mit einem Übersiedler pauschaliert. „Das sind Einzelfälle“, weiß er. Auch Jens Brose hat eine Tante in der Bundesrepublik, in Hannover. Der will er aber nicht zur Last fallen, sondern lieber auf eigene Faust versuchen, sich hier etwas aufzubauen. BEATE POLITI

Bürgermeister Peters auf Seniorenfeier:

## Eggstedt: Vom schönsten Dorf zur Giftmülldeponie



Der Süderhastedter Posaunenchor (Foto) spielte auf dem Seniorennachmittag in Eggstedt gerade „Tochter Zion freue Dich“ als Instrumentalstück. Anschließend bliesen sie, wie in den übrigen vier Dörfern des „Altkirchspiels“ auch, zum gemeinsamen Gesang. Ein schönes Fest erlebten über 80 Teilnehmer in Schmidt's Gasthof, das sonst nach dem gleichen Ritus abliefe, wie schon für Großenrade und Süderhastedt geschildert. In seiner Ansprache fand Bürgermeister Karsten Peters nicht nur Worte zur Weihnacht. Er gab zum Feste in etwa wörtlich zu bedenken: „Eggstedt holte sich vor zwei Jahren den kreisweit ausgeschriebenen Titel Schönstes Dorf und droht nun Giftmülldeponie zu werden.“ (Foto: Vierkant)

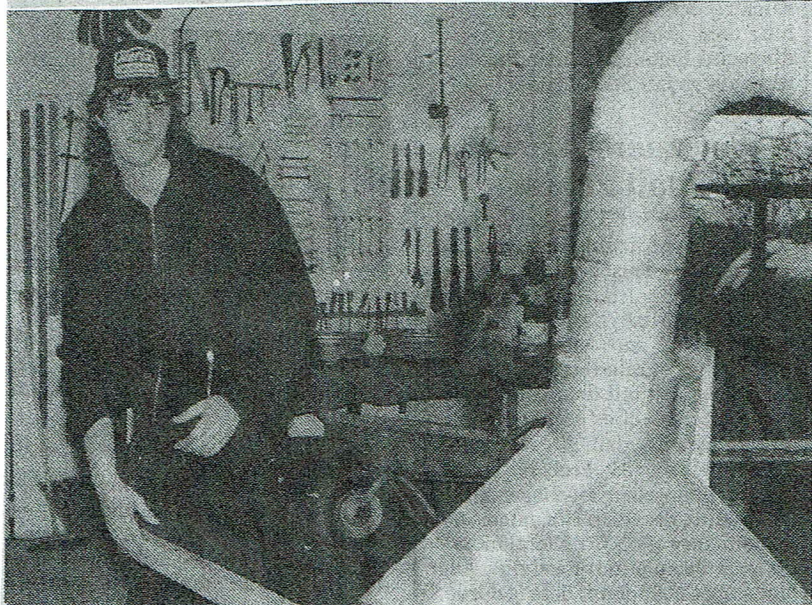
## Termine – Nachrichten

### Heute Dorffeiер der Eggstedter

Eggstedt (kant) Darüber, daß das diesjährige Weihnachtsfest in Eggstedt zustande kommt, freuen sich die Eggstedter besonders. Um 19 Uhr beginnt heute der traditionelle Dorfweihnachtsabend in Schmidt's Gasthof: Der örtliche Gesangverein, der Posaunenchor und die Eggstedter Kinder stehen auf dem Programm. Auch der Weihnachtsmann soll kommen und sicher werden Gemeindevertreter heute Abend wieder die langen Tische mit Kaffee in Hand versorgen. So ist es in Eggstedt Brauch.

## Ganz Eggstedt war auf den Beinen

Eggstedt. Alles was Beine hatte, war gestern Abend in Eggstedt wohl unterwegs. Der Grund dafür war die diesjährige Dorfweihnachtsfeier, die im Gasthof Schmidt stattfand und die vom Kinderfestausschuß ausgerichtet wurde. So konnten zahlreiche Besucher begrüßt werden, denen unterhaltsame aber auch besinnliche Stunden geboten wurden. Dabei wirkten der Eggstedter Gesangverein, die Posaunenbläser und auch die Eggstedter Kinder mit. Wie üblich, fehlte aber auch diesmal der Weihnachtsmann nicht. Es gab Kaffee und Kuchen, es wurde gesungen und erzählt, so daß sich am Schluß alle darüber einig waren, daß es wieder eine schöne Feier für das ganze Dorf war.



Der 23jährige Jens Brose aus Ost-Berlin fand Arbeit in der Zimmerei von Ernst Lommatzsch. Er kann sich gut vorstellen, dort zu bleiben. Foto: Politi

# Viel Geld für die Schüler

## Amt Burg/Süderhastedt hat sich im kommenden Jahr viel vorgenommen

BURG/SÜDERHASTEDT. „Das war ein ganz erfolgreiches Jahr für das Amt“, stellt Karsten Peters zufrieden fest. Getan hat sich 1989 einiges im Amtsbezirk Burg-Süderhastedt. Das Schulzentrum wurde saniert, das Schulhauptgebäude und die große Mehrzweckhalle erhielten neue Dächer, die kleine Turnhalle ist damit im nächsten Frühjahr dran. Als einzige Maßnahme aus dem Westküstenprogramm wurde die Umstellung der Heizung im Schulzentrum von Öl auf Gas gefördert; damit wird jetzt auch das Schwimmbad beheizt. Die Obdachlosenunterkünfte sind saniert worden, weil das Amt verstärkt mit Obdachlosen rechnet und dort eventuell auch – wenn nötig – Aus- und Übersiedler unterbringen will. „Ein Bedarf ist aber noch nicht da“, sagt der Leitende Verwaltungsbeamte Günter Henningsen. In der Verwaltung wurde der nächste Schritt ins Datenverarbeitungszeitalter getan: Die Mitarbeiter erhielten Sichtgeräte und einen eigenen Drucker.

Im nächsten Jahr will das Amt viel Geld für die Schüler ausgeben: Neue Buswartehäuschen sollen angeschafft, die Grundschule in Burg saniert werden. „Da müssen wir viel Geld reinstecken“, gibt Amtsvorsteher Karsten Peters zu. „In den vergangenen 20 Jahren ist da im Hallenbereich nichts getan worden.“ Das Busangebot im Öffentlichen Personennahverkehr hat sich zwar seit dem Winterhalbjahr verbessert, doch das Amt will trotzdem dem Wunsche einiger Bürger nachkommen und sich mit der Firma Autokraft in Verbindung setzen, um zu erreichen, daß auf der Strecke Kuden-Buchholz-Burg zweimal am Vormittag ein zusätzlicher Bus fährt.

Eines der Hauptthemen im Amtsbe- reich in diesem Jahr war der Ausbau der zentralen Ortsentwässerung. In Eggstedt werden zur Zeit die Klärteiche und der Hauptsammler bis zum

Ortsrand gebaut, im nächsten Jahr sollen die ersten Anschlüsse verlegt werden. In Brickeln, Quickborn und Großenrade läuft das Planfeststellungsverfahren zur Bestimmung des Standortes, geplant ist das sogenannte „Dreiländereck“ im Osten von Großenrade. „Wenn das losgeht“, so Günter Henningsen, „dann sind Quickborn und Brickeln in ein oder zwei Jahren vollkommen an die zentrale Ortsentwässerung angeschlossen.“ In Frestedt soll es im Sommer 1990 soweit sein. In der Gemeinde Kuden muß noch ein Teil der Hauptstraße Richtung Forellenteiche angeschlossen werden. In Buchholz soll im nächsten Jahr der Ortsteil Stubbenberg entwässert werden und die Grundstücke am Brickelner Weg. In Burg sind fast alle Grundstücke an die zentrale Ortsentwässerung angeschlossen, bis auf die im Außenbereich Tannenblick. Für die Minderung der Nitrate im Abwasser will das Amt bis 1992 noch eine Million Mark investieren und auch gleichzeitig prüfen, ob der Einbau einer Phosphatfällung wirtschaftlich vertretbar ist, auch wenn die für das Bürger Klärwerk nicht gefordert wird.

In Süderhastedt soll im Frühjahr 1990 der Ortsteil Kleinhastedt an die zentrale Ortsentwässerung angeschlossen werden, nachdem sich auf einer Bürgerversammlung alle Einwohner dazu bereit erklärt hatten. Hier wird die Hauptleitung durch die Vorgärten und nicht durch die Straße verlegt – eine Kostenersparnis. In Hochdonn wird die Ortsentwässerung zur Zeit geprüft; vorgesehen ist, die Schmutzwasser nach Burg zu leiten.

Schwerpunkt der Aufgaben des Amtes in den nächsten Jahren wird nicht nur die Fertigstellung der Ortsentwässerung sein, sondern auch, die Straßen vernünftig auszubauen. „Etwas ungehalten und verständnislos“ reagieren Karsten Peters und Günter Henningsen deshalb auf das Nein des Landes zum

gleichzeitigen Ausbau der Eggstedter Ortsdurchfahrt und der Ortsentwässerung. Das wäre ein Aufwasch gewesen, um es salopp zu formulieren. Die Antwort aus Kiel: „Bis 1992 haben wir kein Geld.“

Auch auf 1992 vertröstet wurden die beiden Herren aus dem Amt Burg-Süderhastedt bei der Verlängerung des Radweges von Eggstedt nach Süderhastedt. Mit dem Bescheid aus Kiel sind auch die weiteren Wünsche des Amtes hinsichtlich des Radwegebaues erst einmal auf Eis gelegt: erstens der „dringendste Abschnitt“ von Großenrade nach Quickborn, eine „kurvenreiche und unübersichtliche Strecke“; 2. entlang der Straße Buchholz-Kuden-Edelak; 3. die Weiterführung des Radweges von Quickborn bis St. Michaelisdonn als Radwanderweg, und 4. die Strecke Kleinhastedt-Frestedt.

In absehbarer Zeit, so rechnen Karsten Peters und Günter Henningsen, soll die Kreisstraße von Großenrade nach Hochdonn ausgebaut werden, 1990 ist die Kreisstraße in Süderhastedt dran.

Ein wichtiges Thema in diesem Jahr war auch die Dorferneuerung: Vier Gemeinden hatten sich für die „große“ Lösung entschieden (Eggstedt, Großenrade, Süderhastedt, Kuden), eine für die kleine, das sogenannte Reetdachprogramm (Frestedt).

Im nächsten Jahr spielt im Amtsbe- reich die Neubesetzung der Rektorstelle an der Realschule eine große Rolle. Karsten Peters rechnet schon im Januar mit dem Vorschlag des Kultusministeriums. Bei der Kommunalwahl werden zumindest Quickborn und Süderhastedt neue Bürgermeister erhalten, weil die bisherigen Amtsinhaber Werner Sachau und Max Schwioger nicht wieder kandidieren. Ach ja, und nicht zu vergessen: Eggstedts Feuerwehr feiert am 25. Mai ihren 100. Geburtstag.

BEATE POLITT

## Viel Lob für die Laienspielgruppe

### Buchholzer begeisterten mit einem Schwank

EGGSTEDT/BUCHHOLZ (nk). Viel Spiellob verdiente sich die Buchholzer Laienspielgruppe nun auch in Eggstedt. Wie zuvor bei der Premiere in Buchholz und auch beim Auftritt in der Burger Bökelburghalle war das Publikum begeistert von dem Dreiakter „Een Millionär in't Huus“.

In dem heiteren Schwank von Hans-E. Jürgensen geht es hoch her. Der Gastwirt Peter Oltmann (Hinrich Dreeßen) hat in seinem Haus einige Wohnungen vermietet und ist wie der Teufel hinter den Mieteinnahmen her. Sein Geiz geht so weit, daß er bei Gesprächen über anstehende Renovierungen gleich Wohnungskündigungen ausspricht. Doch als er beim Morgenkaffee aus der Zeitung erfährt, daß ein Lotto-Sechser in sein Haus gefallen ist, scheint er nicht mehr zu bremsen. Da weder er, noch seine Tochter Heike

(Maike Wrage) die Gewinner sind, kann es nur einer seiner Mieter sein.

So muß sich Peter Oltmann das Vertrauen der Mieterin Telse Negenbroth (Annelie Tiedemann) und der Witwe Doris Friebe (Renate Hamann) zurückgewinnen. Selbst vor Heiratsanträgen schreckt der Gastwirt dabei nicht zurück. Doch wer ist nun der Lotto-Gewinner? Auch der Student Gerd Struck (Manfred Fischbach), der gegen den Willen von Peter Oltmann dessen Tochter umgarnt, oder der Gehilfe Fiete Maiboom (Peter Kaiser) kommen in Frage.

Aus dieser Spielsituation entwickelt sich auf der Bühne ein rasantes Feuerwerk mit vielen Lachern, bei dem sowohl Liebesglück als auch Enttäuschungen nicht zu kurz kommen. Doch zum Schluß gibt es noch eine große Überraschung. 25. 11. 89



Auch in Eggstedt ernteten die Buchholzer Laienschau spieler viel ihren Spielleinsatz.